



Jetzt App downloaden!

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland (rnd)

31 · 47. Jahrgang · 1. August 2026 www.hallowob.de Zustellung hallowochenende.de/zeitung-nicht-erhalten/ · Geschäftskunden (05361) 200 -163/-130 · Kleinanzeigen (0800) 1234-906 · Redaktion (05371) 808-122

Penny am Hansaplatz hat eröffnet

Markt in der Nordstadt wurde modernisiert und erweitert

WOLFSBURG. Gute Nachricht für Anwohner der Nordstadt: Der Penny-Markt am Hansaplatz hat wieder geöffnet. Ab 7 Uhr können die Kunden einkaufen und werden einen rundum modernisierten Markt vorfinden. Dieser hat montags bis samstags jeweils von 7 bis 22 Uhr geöffnet.

NEUES EINRICHTUNGSKONZEPT

Der ein oder andere Kunde war in der vergangenen Woche überrascht, als er einkaufen wollte und vor verschlossenen Türen stand. Seit dem 20. Juli hatte der Markt geschlossen.

Grund dafür war eine Modernisierung und Optimierung des Einrichtungskonzeptes, wie Thomas Roth, Leiter Expansion/kaufmännisches Immobilienmanagement Region Nord von Penny, auf Anfrage mitteilte.

Die Umbau- und Einrichtungsarbeiten im Laden sind inzwischen abgeschlossen. Die Kunden finden nun einen erweiterten Bereich für Aktionsangebote sowie einen umgestalteten und erweiterten Bereich des Frischesortiments vor.

GRÖßERE LAGERFLÄCHEN

Erweitert werden zudem die Lagerflächen. Die ehemalige Bä-

ckereifläche soll laut Roth künftig als Lagerbereich genutzt werden. Außerdem soll die Leergutrücknahme in Kürze aus dem Verkaufsraum ausgelagert und in einen neuen, separaten Leergutraum verlegt werden. Dieser soll sich künftig am bisherigen Standort der Einkaufswagen unter dem Vordach befinden.

Der Anbau des Leergutraumes sei im Wesentlichen fertiggestellt, so Roth. Nun müsse noch der Innenausbau erfolgen. Er gehe davon aus, dass die Räumlichkeiten innerhalb der nächsten drei bis vier Wochen in Betrieb genommen werden können. Den Kunden stehe damit eine komfortablere und unkompliziertere Möglichkeit zur Rückgabe ihres Leerguts zur Verfügung als bisher.

NEUER STANDORT DER EINKAUFWAGEN

Einen neuen Standort haben auch die Einkaufswagen. Die Einkaufswagenbox wurde verlegt und befindet sich nun auf der Stellplatzanlage.

Nach der Modernisierung und Erweiterung ist der Markt auch technisch auf dem neuesten Stand. Bis zu 3.500 Artikel umfasse das Sortiment laut Roth, die nun übersichtlicher als bisher präsentiert werden können.



Der Penny-Markt am Hansaplatz hat am 28. Juli wieder geöffnet. Foto: Roland Hermstein

Neues Konzept für die Steuerung großer Einzelhandelsvorhaben

PEINE. Der Einzelhandel befindet sich im Wandel: Verändertes Kaufverhalten, der zunehmende Onlinehandel sowie neue Anforderungen an Innenstädte und Ortskerne verändern die Rahmenbedingungen. Mit der Neuaufstellung des Regionalen Einzelhandelskonzepts reagiert der Regionalverband Großraum Braunschweig (RGB), zu dem auch Wolfsburg gehört, auf die Entwicklung und schafft in einem ersten Schritt zunächst eine aktuelle, einheitliche Datengrundlage für die künftige Steuerung des Einzelhandels in den Kommunen. Der Auftakt erfolgt in den Landkreisen Peine und Wolfenbüttel.

Ziel ist es, allen Menschen in der Region einen möglichst gut erreichbaren Zugang zu Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen Innenstädte und Ortskerne als lebendige Einkaufs- und Aufenthaltsorte erhalten und gestärkt werden.

Eine regionale Betrachtung sei notwendig, weil die Auswirkungen von Einzelhandelsstandorten nicht an Gemeindegrenzen Halt machen. Was für eine einzelne Kommune sinnvoll erscheint, könne die Versorgung und die Zentren benachbarter Kommunen beeinflussen, macht der Regionalverband deutlich. Zudem soll mit Flächen sparsam umgegangen werden. Statt neue Standorte zu erschließen, soll der Einzelhandel gezielt und sinnvoll an bestehenden Standorten gesteuert werden.

Für großflächige Einzelhandelsprojekte gelten verbindliche Regelungen des Landes Niedersachsen, die der Regionalverband umsetzen muss. Vor allem größere Geschäfte wie Supermärkte mit mehr als 800 Quadratmetern Verkaufsfläche können erhebli-



Die Innenstadt in Peine. (Archiv)

Foto: Ralf Büchler

che Auswirkungen auf Kundenströme, die Verteilung der Kaufkraft und den Erhalt kleinerer Geschäfte haben. „Bei Entscheidungen wird daher auch das Einzelhandelsumfeld eines geplanten Standorts berücksichtigt“, teilt der Regionalverband mit.

Gemeinsam mit den Städten und Landkreisen sollen im neuen Konzept Leitlinien für die Steuerung großer Einzelhandelsvorhaben definiert werden. Die erhobenen Daten stellt der Regionalverband den Kommunen kostenlos zur Verfügung. Sie können diese für eigene Einzelhandelskonzepte und bei der Bewertung von Vorhaben im Rahmen der Bauleitplanung nutzen. Die gemeinsame Datengrundlage soll Planungssicherheit und Orientierung schaffen.

„Einkaufszentren auf der grünen Wiese sind oft nur für Autofahrende bequem erreichbar. Ziel der Regionalplanung ist jedoch die Erreichbarkeit für alle und eine ausgewogene Verteilung des Angebots“, sagt Anna Weyde, Leiterin der zuständigen Abteilung Regionalentwicklung beim Regionalverband. Dafür müssten Spielregeln geschaffen und eingehalten werden. Die re-

gionsweit erhobenen Daten bilden dafür die Basis.

Die erste Phase der Neuaufstellung startet Anfang August und läuft bis Mitte November. Geschulte Erhebungsteams des Planungsbüros Stadt + Handel, Beckmann und Führer Stadtplaner GmbH sind in dieser Zeit im gesamten Verbandsgebiet unterwegs. Sie erfassen und vermes- sen die Einzelhandelsbetriebe vor Ort.

Der Regionalverband bittet daher die beteiligten Einzelhandelsunternehmen um Unterstützung bei der Erhebung. „Nur ein vollständiger und einheitlich erhobener Datenbestand ermöglicht eine objektive Bewertung der Einzelhandelsstruktur und bildet die gemeinsame Grundlage für fundierte Planungs- und Standortentscheidungen in der gesamten Region“, sagt Weyde. Die Erhebungsteams können sich durch entsprechende Papiere ausweisen.

Die im Regionalen Einzelhandelskonzept getroffenen Festlegungen zum Einzelhandel sollen künftig in das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Regionalverbands übernommen werden.



Wolfsburger CSD: Die Teilnehmer demonstrierten im vergangenen Jahr in der Innenstadt.

Foto: tim schulze

Betroffenheit beim CSD nach Anschlag in Berlin

Demonstration zum Christopher Street Day (CSD) in Wolfsburg soll wie geplant stattfinden

WOLFSBURG. Ein Fahrzeug fuhr am Berliner Tiergarten beim Christopher Street Day (CSD) in eine Menschenmenge. Eine Person kam ums Leben, etliche weitere wurden verletzt. Die Polizei fahndet mit einem Foto nach dem mutmaßlichen Täter Abdul B. Es besteht der Verdacht auf einen Anschlag.

Beim CSD in Wolfsburg löste

würden, dass wir uns von den Vorkommnissen einschüchtern lassen“, sagt dazu Doreen Catterfeld.

SICHERHEITSKONZEPT AUF DEM PRÜFSTAND

Der CSD Wolfsburg sei dabei das Sicherheitskonzept zu überarbeiten und werde in enger Zusammenarbeit mit der Polizei agieren. „Ob und wie wir Sicherheitsvorkehrungen verändern oder verstärken, werden wir dieser Tage besprechen, da wir verständlicherweise von den Geschehnissen in Berlin ebenso schockiert worden sind wie die Menschen dort“, sagt Catterfeld.

Auf Instagram wandte sich das Team vom CSD an die Community: Dort heißt es: „Ein Mensch musste sterben, mehrere wurden verletzt. Menschen gehen auf die Straße, um für Freiheit, Sichtbarkeit und Liebe einzustehen, und müssen dabei um ihr Leben fürchten. Vielleicht sollten wir endlich aufhören zu fragen, warum Pride notwendig ist.“

Und weiter: „Das Team des CSD Wolfsburg ist zutiefst erschüttert von dem Vorfall in Berlin. So etwas zeigt, warum wir das machen, warum wir aktiv kämpfen müssen, um gesehen zu werden und unsere Stimme zu erheben.“

„DAS IST EIN SCHWARZER TAG FÜR EINEN CSD“

Und auch auf der Website des CSD Wolfsburg äußerten die Organisatoren ihr Mitgefühl: „Wir möchten hiermit den Veranstaltern und Teilnehmenden Mut zusprechen und hoffen, dass der Täter/die Täter schnell gefasst werden und es nur bei Verletzungen und nichts Schlimmerem bleibt. Das ist ein schwarzer Tag für einen CSD, wo die Menschen friedlich demonstrieren und feiern wollen. Wir sind in Gedanken bei Euch.“

Der CSD Braunschweig kündigte am Sonntag auf Instagram eine Mahnwache für 18 Uhr auf

Ob und wie wir Sicherheitsvorkehrungen verändern oder verstärken, werden wir dieser Tage besprechen

Doreen Catterfeld vom Vorstand des CSD Wolfsburg

das schreckliche Ereignis Betroffenheit aus. „Wir bedauern sehr, dass bei einer friedlichen Veranstaltung beim CSD Berlin ein solches Unglück passiert ist. Wir haben nicht nur von den Verletzten sondern auch den Tod eines Besuchers erfahren, was um so tragischer ist, da der CSD dafür kämpft das Menschen der queeren Community auf sich aufmerksam machen und friedlich feiern möchten“, teilte Doreen Catterfeld vom Vorstand des CSD Wolfsburg auf WAZ-Anfrage mit.

CSD IN WOLFSBURG SOLL STATTFINDEN

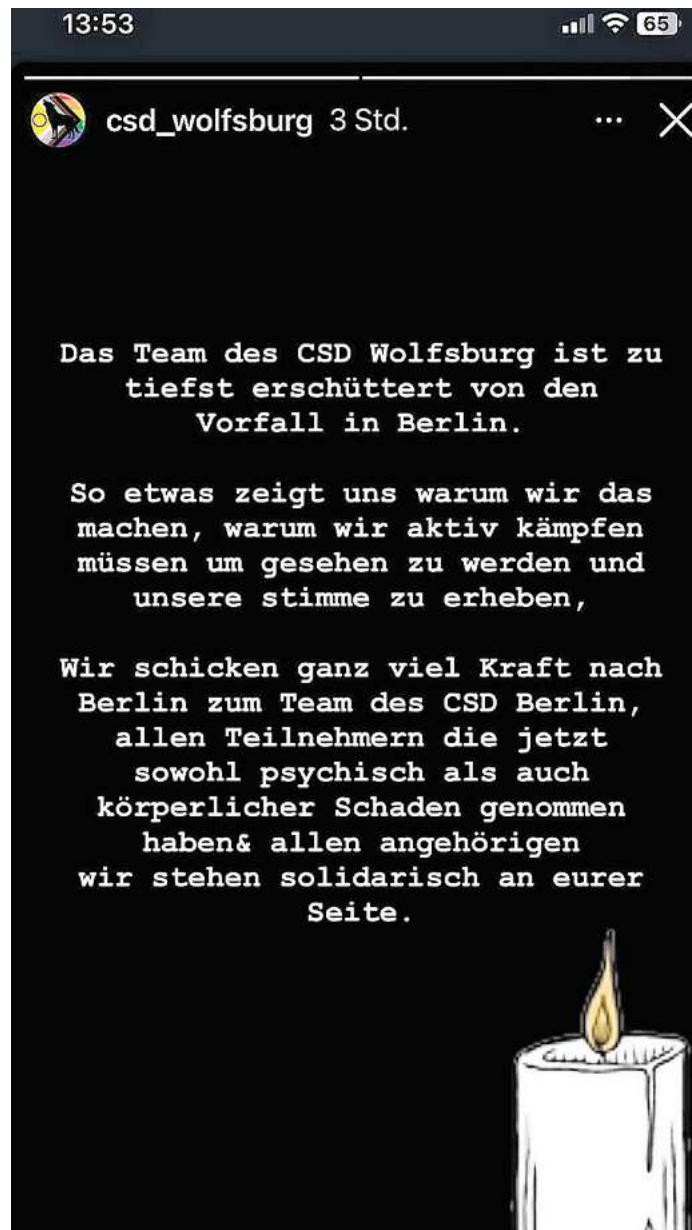
Am 15. August ist der Christopher Street Day in Wolfsburg geplant. Die Veranstalter laden dazu ein, gemeinsam friedlich auf die Straße zu gehen. Die Auftaktkundgebung ist für 13.15 Uhr am Congress Park vorgesehen und die Demonstration soll um 13.30 Uhr starten. Steht womöglich aufgrund des Anschlags in Berlin eine Absage im Raum?

„Der CSD in Wolfsburg wird wie geplant stattfinden, da wir wenn wir nicht Flagge zeigen, damit das Statement setzen

dem Platz vor den Schloss Arkaden an. „Volle Solidarität mit den Opfern des Angriffs auf den CSD Berlin“, heißt es dort.

Im vergangenen Jahr hatten mehrere Hundert Menschen am Christopher Street Day in Wolfsburg teilgenommen. Die Polizei sprach später von 330 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Veranstalter von etwa 400. Die Menschen zogen vom Brandenburger Platz bis zum Rathaus und von dort weiter bis zum Ju-

gendhaus Ost. Der Hintergrund, das wurde damals während der gesamten Veranstaltung deutlich, ist sehr ernst. Die queere Community wird angefeindet wie seit vielen Jahren nicht mehr. Im Internet hagelt es Hass-Kommentare und Beleidigungen gegen Homosexuelle und Transpersonen. Ein Schock war es, als im Jahr 2024 Rechtsextremisten angekündigt hatten, den Umzug in Wolfsburg stören zu wollen.



Das Team vom CSD Wolfsburg äußert sich zu den Vorfällen auf Instagram. Foto: Screenshot/Instagram